

Stellungnahme zur geplanten Schließung des Hamburger Instituts für Sozialforschung

Die vom Stifter Jan Philipp Reemtsma im Januar 2024 angekündigte Schließung des Hamburger Instituts für Sozialforschung (HIS) mitsamt der dort angesiedelten Publikationsforen und Forschungsinfrastrukturen zum Jahr 2028 hat bei Sozial- und Zeithistoriker:innen sowie in den Sozialwissenschaften große Betroffenheit ausgelöst.

Das HIS ist in der deutschsprachigen soziologischen und geschichtswissenschaftlichen Forschungslandschaft von großer Bedeutung. Die Schließung des HIS würde für diese auch gesellschaftlich wichtigen Forschungskontexte einen herben Verlust darstellen. Das gilt sowohl mit Blick auf die enorme intellektuelle und aufklärerische Wirkkraft des Instituts als auch mit Blick auf die dort über Jahre hinweg gewachsene wissenschaftliche Kompetenz sowie die nachhaltige Infrastruktur für Publikationen, Debatte und »public science«-Formate.

In der interdisziplinären Forschung zu Gewalt, Folter und Krieg nimmt das HIS seit Jahrzehnten eine Schlüsselstellung ein; es hat sich dabei nicht zuletzt um die Aufarbeitung politischer Gewalt in der deutschen Geschichte verdient gemacht. Dies zeigt sich etwa bei den Ausstellungen zu den Verbrechen der Wehrmacht (in den 1990ern und 2000ern), die eine erinnerungspolitische Weichenstellung waren, und die das Geschichtsbewusstsein in Deutschland nachhaltig zum Besseren verändert hat. In den letzten Jahren ist es am HIS zudem gelungen, neue und hochrelevante Themenfelder unter Einbeziehung der historischen Dimension zu erschließen, insbesondere zur Krise von Demokratie und Staatlichkeit oder zu Recht und Gesellschaft. Sollte das HIS geschlossen werden, entfielen diese relevante Forschung und Vermittlungsarbeit.

Seit seiner Gründung 1984 hat das HIS engagiert und kontinuierlich auch die historische Forschung in Deutschland gefördert und eine Reihe wegweisender Arbeiten hervorgebracht. Die im Lauf der Jahre gewachsene interdisziplinäre Kooperation am Institut hat ein hierzulande einzigartiges Gespräch zwischen Sozial- und Geschichtswissenschaften ermöglicht und damit auch weit über Deutschland hinausgewirkt. Das HIS hat es dabei verstanden, internationale Forschungszusammenhänge aufzubauen. Angesichts der Relevanz der aktuell beforschten Themen zur Geschichte rechter Gewalt, zur Konstruktion Europas und auch zu den Dynamiken der Geldpolitik wäre die ersatzlose Schließung des Instituts ein schwerer Schlag für die deutsche

und internationale historische und sozialwissenschaftliche Forschung zu Themen, die für Gegenwart und Zukunft von größter Bedeutung sind.

Hinzu kommt, dass das HIS Forschungsinfrastrukturen und Publikationsforen zur Verfügung stellt, die in verschiedene wissenschaftliche Bereiche hineinwirken. »Soziopolis« etwa hat sich innerhalb weniger Jahre zur wichtigsten digitalen Plattform für die nicht-quantitativen deutschsprachigen Sozialwissenschaften entwickelt. Die hier veröffentlichten Besprechungen und Debatten gehören mit zum Besten, was man derzeit im deutschsprachigen Raum finden kann. Die Plattform wird auch von führenden Historiker:innen bespielt und zeigt einmal mehr, wie auf einem vor Jahrzehnten geschaffenen finanziellen Fundament eine eigenständige, produktive Infrastruktur entstanden ist. Die Zeitschrift »Mittelweg 36« macht (im Übrigen auch geschichtswissenschaftliche) Forschungen zu aktuellen Debatten einer breiteren Leser:innenschaft zugänglich; die »Hamburger Edition« hat sich nicht zuletzt im Bereich der Übersetzung große Verdienste erworben. Aus historischer Sicht würde zudem die Schließung des Archivs mit seinen Sammlungsschwerpunkten zu Themen der Protest-, Gewalt- und Bewegungsforschung einen tragischen Verlust darstellen.

Die Deutsche Gesellschaft für Soziologie und der Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands sprechen sich gegen eine Schließung und für konstruktive Überlegungen aus, wie Forschung und Infrastruktur des Instituts sinnvoll weitergeführt werden können.

Deutsche Gesellschaft für Soziologie

Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V.

Essen, 21. Februar 2024

Ausschreibung der beim 42. Kongress der DGS 2025 in Duisburg/Essen zu verleihenden Preise

Preis für herausragende Abschlussarbeiten

Dieser Preis wird für zwei herausragende Diplom- oder Masterarbeiten im Hauptfach Soziologie vergeben, die seit dem 12. Mai 2022 begutachtet wurden. Nominierungen erfolgen durch die wissenschaftlichen Betreuerinnen und Betreuer oder durch andere Personen, die die Abschlussarbeiten gut kennen. Per E-Mail einzusenden sind das ausgefüllte Antragsformular, ein Exemplar der Arbeit, das Curriculum Vitae der Absolventin/ des Absolventen und eine kurze Begründung der Nominierung. Die Fachgutachten aus dem Prüfungsverfahren müssen ebenfalls beigefügt sein. Der Preis für herausragende Abschlussarbeiten ist mit je 500 Euro dotiert.

Mit dem Erhalt dieses Preises ist die Veröffentlichung eines Beitrags zur prämierten Arbeit in Heft 1/2026 der Zeitschrift SOZIOLOGIE verbunden.

Dissertationspreis

Dieser Preis würdigt zwei herausragende Dissertationen, die seit dem 12. Mai 2022 begutachtet wurden. Nominierungen erfolgen durch die wissenschaftlichen Betreuerinnen und Betreuer oder durch andere Personen, die die Dissertation gut kennen (ausgenommen sind Mitarbeiter/innen des herausgebenden Verlages). Per E-Mail einzusenden sind das ausgefüllte Antragsformular, ein Exemplar der Dissertation, das Curriculum Vitae der/des Promovierten und eine kurze Begründung der Nominierung. Die Fachgutachten aus dem Prüfungsverfahren müssen ebenfalls beigefügt sein. Der Dissertationspreis ist mit je 1.000 Euro dotiert.

Mit dem Erhalt dieses Preises ist die Veröffentlichung eines Beitrags zur prämierten Arbeit in Heft 1/2026 der Zeitschrift SOZIOLOGIE verbunden.

René-König-Lehrbuchpreis

Dieser Preis würdigt das beste Lehrbuch, das nach dem 12. Mai 2022 erschienen ist. Nominierungen müssen das ausgefüllte Antragsformular, ein Exemplar des Lehrbuchs, das Curriculum Vitae der Autorin/Herausgeberin oder des Autors/Herausgebers sowie eine kurze Begründung der Nominierung enthalten und per E-Mail eingereicht werden. Selbstnominierungen sind möglich. Der Preis ist mit 500 Euro dotiert.

Preis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der öffentlichen Wirksamkeit der Soziologie

Anerkannt werden Leistungen von Wissenschaftler/innen, Publizist/innen oder sonstigen Autor/innen innerhalb und außerhalb der Universität, die das öffentliche Bild der Soziologie sowie ihre Praxisrelevanz in hervorragender Weise gefördert haben. Nominierungen müssen ein Curriculum Vitae der/des Nominierten sowie eine kurze Begründung enthalten.

Preis für ein hervorragendes wissenschaftliches Lebenswerk

Dieser Preis soll eine Person ehren, deren Lebenswerk in besonderer Weise zur fachlichen Entwicklung der Soziologie beigetragen hat. Dabei kann der Schwerpunkt auf theoretischer, empirischer oder methodischer Ebene liegen. Nominierungen müssen ein Curriculum Vitae der/des Nominierten sowie eine kurze Begründung enthalten.

Thomas A. Herz-Preis für qualitative Sozialforschung

Prämiert werden soziologische Arbeiten, die einen innovativen Beitrag zur qualitativen Sozialforschung und zur empirisch fundierten Theoriebildung leisten. Der beziehungsweise Die Auszuzeichnende sollte zwei wissenschaftliche Monographien verfasst oder sich nach der Promotion über einschlägig publizierte Aufsätze weiterhin wissenschaftlich ausgewiesen haben und in seinen/ihren Arbeiten auch die soziale Realität außereuropäischer Gesell-

schaften in den Blick nehmen. Der Preis wird in der Regel an Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen verliehen, die noch nicht auf eine Lebenszeitprofessur berufen wurden. Vorschlagsberechtigt sind habilitierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die ihren Vorschlag in einem ca. 2-seitigen Würdigungsschreiben begründen und einen akademischen Lebenslauf (einschließlich Publikationsliste) der nominierten Person per E-Mail einreichen müssen. Einzureichen ist außerdem ein Exemplar der letzten Monographie beziehungsweise derjenigen, die den genannten Kriterien am nächsten kommt. Selbstnominierungen sind nicht möglich. Der Thomas A. Herz-Preis für qualitative Sozialforschung wurde gestiftet von Claudia und Trutz von Trotha und ist mit 5.000 Euro dotiert.

Alle Preise werden auf dem 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Duisburg verliehen. Der Thomas A. Herz-Preis sowie der Preis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der öffentlichen Wirksamkeit der Soziologie werden am 22. September 2025 im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung, die Preise für Abschlussarbeiten, Dissertationen und Lehrbuch auf der Mitgliederversammlung am 24. September 2025, der Preis für ein hervorragendes wissenschaftliches Lebenswerk im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 26. September 2025 überreicht.

Das Nominierungsformular erhalten Sie von Marcel Siepmann (marcel.siepmann@kwi-nrw.de), dem Leiter der DGS-Geschäftsstelle, an den Sie bitte Ihre Nominierung ausschließlich digitalisiert (PDF-Datei) senden.

Einsendeschluss zur Nominierung für die Preise ist der **30. Juni 2024**.

Aus dem DGS-Vorstand

Liebe Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie findet vom 22. bis 26. September 2025 an der Universität Duisburg-Essen statt. Dank der großartigen Arbeit der Kolleg:innen in Duisburg ist das Themenpapier schon sehr weit gediehen. In dieser Ausgabe auf Seite 195 ff. und auf unserer homepage unter <https://soziologie.de/dgs/preise> finden Sie die Ausschreibungen für die Preise der DGS, die bereits Ende 2024 vergeben, aber erst auf dem Kongress in Duisburg 2025 an die Preisträger:innen verliehen werden. Wir freuen uns auf zahlreiche Vorschläge exzellenter Dissertationen, Lehrbücher und Abschlussarbeiten.

Auch für unsere (Zwischen-)Konferenz »Klassen, Klassifikationen und Klassifizierungen« vom 23. bis 25. September 2024 an der Universität Osnabrück wurden die Calls veröffentlicht, so dass wir von einer regen Beteiligung der soziologischen Community an der inhaltlichen Gestaltung der Veranstaltung ausgehen können. Die Tagung ist aus einem vom Vorstand an die Sektionen gerichteten *call for conferences* hervorgegangen. Am Dienstagabend, dem 24. September, findet eine ordentliche Party statt, standesgemäß unter anderem mit Vorstands-DJs. Aktuelle Informationen finden Sie auf der DGS-homepage.

Die vom Stifter Jan Philipp Reemtsma im Januar 2024 angekündigte Schließung des Hamburger Instituts für Sozialforschung (HIS) mitsamt der dort angesiedelten Publikationsforen (Soziopolis, Mittelweg36) und Forschungsinfrastrukturen zum Jahr 2028 hat bei uns, den Sozialwissenschaft:innen, wie auch bei den Sozial- und Zeithistoriker:innen große Betroffenheit ausgelöst. In Abstimmung mit dem Beirat des HIS haben wir gemeinsam mit dem Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (VHD) eine Stellungnahme veröffentlicht (s. Seite 193), die auch bei *HsozKult* erschienen ist. Wir hoffen, dass hier doch noch eine produktive und für die deutsche geistes- und Sozialwissenschaft nachhaltige Lösung gefunden wird – die DGS steht als Ideengeberin und Ansprechpartnerin gerne zur Verfügung.

Seit vielen Jahren ist die Mitgliederentwicklung der DGS überaus positiv! In Kongressjahren wurden deutlich mehr Ein- als Austritte verzeichnet, da Mitglieder von einer vergünstigten Teilnahme profitieren. Im Jahr 2023 jedoch gingen die Mitgliedszahlen leicht zurück. Dies mag

daran liegen, dass im nächsten Jahr kein Kongress stattfindet, die ausgetretenen Mitglieder nennen jedoch mehrheitlich pragmatische Gründe für ihren Austritt (Tätigkeitswechsel, Alter zum Beispiel). Es gilt aber auch, dass die bundesweite Zahl der Soziologiestudierenden schwinden (so Larissa Schindler auf der letzten Konzilsitzung am 27. Oktober 2023). Wir haben das im Blick und sind auf Rückmeldungen aus den Instituten angewiesen.

Der Beauftragte für internationale Beziehungen im Vorstand Daniel Witte hatte sich aus ökonomischen und ökologischen Gründen auf dem Kongress der ISA in Melbourne (Juni 2023) von Sighard Neckel vertreten lassen, der für die DGS an den Wahlen des Executive Committee teilnahm und dem wir dafür ausdrücklich danken! Geoffrey Pleyers wurde in Melbourne zum Vorsitzenden der ISA gewählt – wir gratulieren. Eine Vernetzungsveranstaltung der ISA findet bald online statt, 2025 dann das ISA-Forum in Rabat (Marokko) gefolgt vom ISA-World Congress in Gwangju (Korea). Die ESA-Conference 2024 findet Ende August in Porto (Portugal) statt. Viele von Ihnen/Euch sind ja aktiv engagiert bei ISA und ESA.

Wichtig für die Sektionen: Der in der Satzung verankerten Berichtspflicht der Sektionen gegenüber dem Vorstand kann in Form eines Jahresberichts bis zum 31. Dezember des Folgejahres nachgekommen werden. Die Jahreszuschüsse in Höhe von 400 Euro sind unter anderem an die fristgerechte Einreichung dieses Berichts geknüpft. Wer ein Vermögen von über 5.000 Euro auf dem Sektionskonto angesammelt hat, erhält keinen Zuschuss. Dies betraf am 31. März 2023 (Stichtag) drei Sektionen. Gemäß einer Empfehlung des Steuerberaters sollte das Vermögen einer Sektion 4.000 Euro nicht längerfristig überschreiten und regelmäßige Zu- und Abflüsse der Gelder aufweisen, um die Gemeinnützigkeit der DGS nicht zu gefährden. Zum Jahresende will der Vorstand die betreffenden Sektionen um einen Ausgabenplan bitten. Der Zuschuss für internationale Tagungen kann je Sektion einmalig im Jahr beantragt werden und richtet sich in seiner Höhe nach Anzahl und Affiliation der internationalen Redner:innen von 500 bis 1.000 Euro. Angeregt durch die Kassenprüfer:innen hat der Vorstand nun beschlossen, diese Tagungszuschüsse um je 250 Euro anzuheben und einen Sonderzuschuss über 400 Euro für Sektionstagungen allgemein einzurichten. Dieser Zuschuss kann einmalig je Sektion und Jahr beim Vorstand beantragt werden. Der Antrag, mit einem Plan für die Verwendung der Mittel und einem vor-

läufigen Tagungsprogramm, muss vor der Tagung gestellt werden. Der Zuschuss wird allerdings nur gewährt, wenn das Sektionsvermögen zum Antragszeitpunkt 4.000 Euro nicht überschreitet. Die Sektionsvorstände können hierüber im Detail Auskunft geben.

Ansonsten gilt wie immer: *We'll keep you informed!* Beachten Sie unsere Präsenz in den sozialen Medien, alle wichtigen Infos über Stellenausschreibungen, Neuerscheinungen, Tagungen oder medialen Einlassungen von Soziolog:innen finden Sie auf Mastodon – unter derselben Adresse wie bei X (ehemals Twitter) [[@DGSoziologie](#)], bei Instagram, facebook und neuerdings auch bluesky. Wir nehmen dafür gern Ihre Hinweise entgegen. Auch um die Kommunikationen zwischen den DGS-Sektionen besser zu gestalten, können auf unseren Kanälen die Veranstaltungen der einzelnen Sektionen sehr gut nachverfolgt werden. Natürlich wird die Social Media Präsenz der DGS wie auch unsere Homepage www.sociologie.de stets auf dem neuesten Stand gehalten.

Wenn Sie etwas wissen oder kommentieren möchten, melden Sie sich bei der Geschäftsstelle. Marcel Siepmann (marcel.siepmann@sociologie.de oder marcel.siepmann@kwi-nrw.de, beide Adressen bleiben vorerst gültig) ist Ihr/Euer Ansprechpartner, insbesondere hinsichtlich organisatorischer und verbandsinterner Abläufe. Alle Vorstandsmitglieder sind selbstverständlich auch ansprechbar, Sie finden uns über die Website.

Herzliche Grüße, auch im Namen der Vorstandskolleg:innen,
Paula-Irene Villa Braslavsky

Veränderungen in der Mitgliedschaft

Im Jahr 2023 hat die DGS 127 neue Mitglieder dazu gewonnen, darunter 27 Studierende. 186 Mitglieder sind ausgetreten und 6 verstorben. Zum Jahresende 2023 hatte die DGS 3.660 Mitglieder.

Neue Mitglieder

Dr. phil. Davide Brocchi, Köln
Priska Buchner, M.A., Klagenfurt
Prof. Dr. Mirjam Fischer, Berlin
Dr. phil. Franz Heilgendorff, Dresden
Dr. Tom Hensel, Rostock
Dr. Esto Mader, Berlin
Tabea Mildenerberger, M.A., Köln
Dr. Johanna M. Pangritz, Potsdam
Daniel Schneiß, M.A., Kiel
Stefan Schreiber, M.A., Trier
Leonie Schulz, M.A., Bielefeld
Prof. Dr. Henrike Terhart, Bochum
Rahel Zelenkowits, Frankfurt am Main

Neue studentische Mitglieder

Leon Kianzad, Frankfurt am Main
Sabine Stadler, Hagelstadt

Austritte

Prof. Dr. Sebastian Braun, Berlin
Dr. phil. Mareike Breinbauer, Mainz
Dr. Stefanie Frings, Dortmund

Dipl.-Soz. Kristin Geisler, Hannover
Prof. Dr. Swantje Goebel, Berlin
Clara Gutjahr, Frankfurt am Main
Fabian Heide, Berlin
Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer, Bielefeld
Dr. Thomas Hoffmann, Ludwigsburg
Prof. Dr. Rolf Keim, Darmstadt
Dr. Susanne Koch, Freising
Lisa Köppchen, Dalheim
Alexandra Melmer, Seiersberg-Pirka
Milena Mix, Bamberg
Yannick Morasch, B.A., Schwetzingen
Prof. Dr. Katja Nebe, Halle (Saale)
Theresa Petrausch, M.A., Essen
Karsten Pieper, Bielefeld
Tobias Sanders, Chemnitz
Annika Spahn, Freiburg
Hanna-Sophie Ulrich, Halle (Saale)
Marco Miguel Valero Sanchez, M.A., Hannover

Verstorben

Prof. Dr. Dr. h.c. Friedrich Fürstenberg, Luxemburg
Prof. Dr. Dr. h.c. Franz-Xaver Kaufmann, Bonn
Dr. phil. Klaus Lange, Waiblingen
Prof. Dr. Heinz Sahner, Halle (Saale)